

Ausstellung in der «Galerie in Lenzburg»

Frau zwischen Freiheit und Schranken

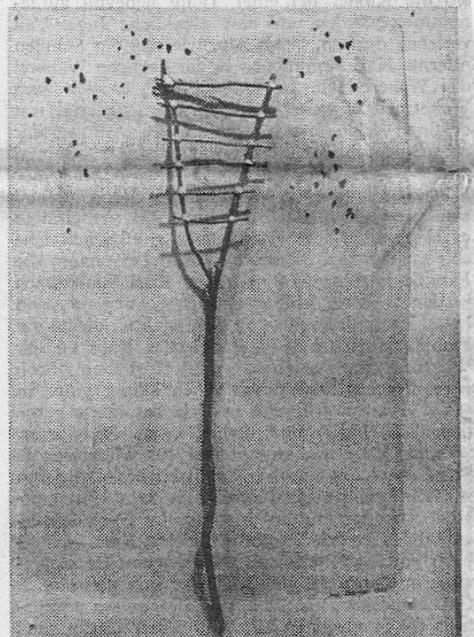
Werke von Susi Kramer, Oberhof

ahz. Farbtöne zwischen rosa und lila sind seit Jahren «Markenzeichen» der im fricktalischen Oberhof lebenden Susi Kramer. Was immer ihre gestaltende Hand formt oder malt – keine andere Farbe ist für die 35jährige Künstlerin zwingender als die Rosa-Töne. «Pink» wird ansonsten von Feministinnen für sich beansprucht, doch das interessiert Susi Kramer wohl wenig. Ihr Raso entdeckte sie in der persischen Wüste, wo sie zu ihrem Erstaunen rosarot blühende Blumen entdeckte. Ihre Zuneigung zu dieser trotz Materialienreichtum dominant erscheinenden Farbe – daneben gibt es höchstens noch Türkis, Beige, Weiss und Schwarz – ist eine intuitive, gefühlsmässige, die in Worte gefasst immer nur Teilaspekte trifft.

Susi Kramer ist ganz allgemein eine intuitiv arbeitende Künstlerin, die ihre Aussage nicht primär im Inhaltlichen, sondern in den tausend Möglichkeiten des Gestalterischen findet. So hat sich in den letzten Jahren denn auch nicht der Kern der Theematik verändert, sondern Form und Material. Thematisch gehören Susi Kramers Objekte und Malereien in einen klar fassbaren Bereich: Zur Darstellung drängt immer wieder das eigene Sein, das zwischen Freiheit und Schranken seinen Weg sucht. Charakteristisch ist dabei, dass im Zentrum dieses Ortes nicht der Kopf mit seinen Denk-Möglichkeiten steht, sondern der Körper mit seinen weiblich-sinnenhaften, seinen gefühlsmässigen und empfindsamen Regungen. Entsprechend komponiert sie auch ihre Bilder; das Körpervolumen ist stets im optischen Zentrum, einerlei ob es als Papierknäuel auf einem dünnen, rosarot bemalten Ast oder als gemalte Fläche im Raum erscheint. In den das Parterre der Galerie bestimmenden Sackleinen-Objekten wird gar das ganze Bildformat zum Körper.

All das ist grundsätzlich nicht neu für die Arbeitsweise der interessanten Aargauer Künstlerin – schon zu Zeiten der Schneiderpuppen-Bilder mit oder ohne Webrahmen stand dies grundsätzlich fest. Wo die Phantasie jedoch Schritt für Schritt weitergeht, ist im Bereich des Gestalterischen,

oder noch enger eingekreist, im Bereich des Materials, mit dem Susi Kramer ihr grundsätzliches Anliegen zur Darstellung bringt. Die Thematik des Seins in unserer Gesellschaft und auch die Darstellung des weiblichen Körpers im weitesten Sinn sind konstant geblieben. Anfänglich waren es jedoch Acrylbilder, später Malereien auf grobem Leinen, dann verselbständigte sich das Leinen-Material – die verwendeten Bauernsäcke sind alle mehr als 100 Jahre alt – Schnur und andere Elemente kamen hinzu, Wachs zum Beispiel, anfänglich in Verbindung mit Textilien, später mit Papier. Objekte entstanden – da war zum Beispiel der Tannzapfenautomat – Schreine mit Seidenpapier-Reliefs nahmen Gestalt an, dann tauchte der Webrahmen der neunziger Jahre wieder auf, wurde zur Leiter – zum Hochsitz im Lenzburger Wald anlässlich «Natur und Kunst» – wurde zum Sprossenahag. Glitzerndes aus der Zeit – Pailletten, Goldfäden u. a. m. fand Eingang, aber auch Holz, Papier und Seide als neue Materialien. Gipfel dieser Material-Varietät ist zweifellos die schmied-

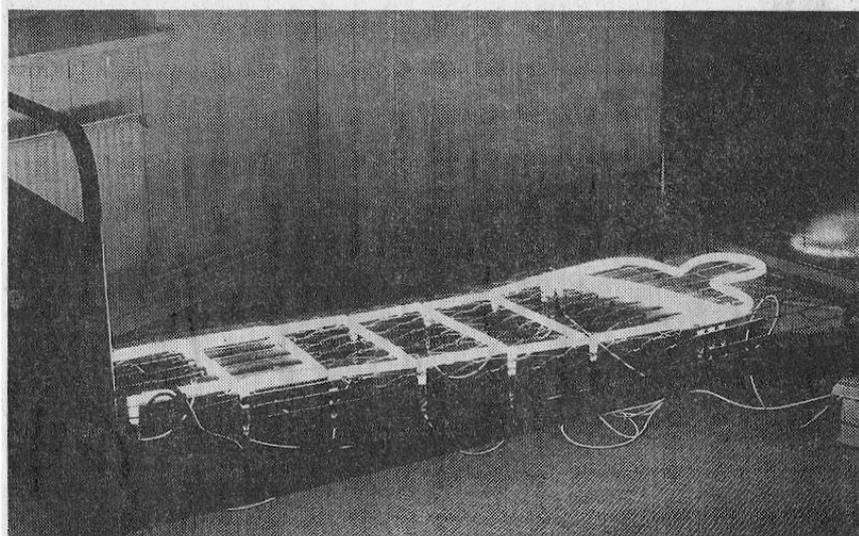


Thema mit Variationen: Im Nachgang zum «Hochsitz», den Susi Kramer im Rahmen der Ausstellung «Natur und Kunst» realisiert hatte, entstanden zahlreiche Werke, welche das Thema in verwandelter Form aufnehmen.

Hinweis

Literatur und Jazz in Staufeu

at. Auf Einladung des Arbeitskreises Pro Staufeu gastieren am kommenden Sonntag um 17 Uhr der Schriftsteller Klaus Merz und das Fritz-Pauer-Duo im «Zopfhuus» in Staufeu mit ihrem Programm «Literatur und Jazz». Der 1945 in Aarau geborene Klaus Merz lebt heute mit seiner Familie



Leuchtet für Lenzburg: Im Kabinett für Rauminstallationen zeigt Susi Kramer eine schmiedeiserne Bettstatt mit einer rosarot/türkis leuchtenden Sprossenfigur.